

Ausgangslage und Konzeptansatz

Die Planungsaufgabe beschreibt ein Spagat: Mit der Neuordnung dieses Areals besteht eine einmalige Chance zur Stadtreparatur, welche den von Friedrich Weyhe konzipierten zusammenhängenden Freiraumverbund, Spee'schem Graben und Schwanenspiegel mit Anbindung an das Rheinufer und die Königsallee wiederherstellt und die Insellage im Zentrum des Regierungsviertels aufhebt. Andererseits wird eine hohe Ausnutzungsdichte des Planungsgebiets mit einer GFZ zwischen 4,4 bis 5,3 sowie eine robuste städtebauliche Typologie benötigt, die gleichzeitig den Anforderungen an flexiblen Büroraum entspricht. Mit der Wahl einer Blocktypologie - abgeleitet aus der Bebauungsstruktur der Carlstadt - die nach außen neue präzise Raumkanten zum öffentlichen Freiraumverbund setzt, nach innen jedoch eine hohe Flexibilität für großflächige zusammenhängende Gebäudeeinheiten ermöglicht, werden diese scheinbar widerstreitenden Anforderungen in Einklang gebracht. Durch die Aufteilung des Blocks in zwei separate Baufelder mit gemeinschaftlichem Innenhof und separaten Adressen nach außen können die Eigenständigkeit aber auch das Synergiepotential der beiden Nutzer NRW-Bank und

Finanzministerium baulich sichtbar werden. Dabei entsteht eine neue Wegebeziehung durch das Areal, welche die benachbarten Bestandsgebäude der NRW sinnfällig anbietet.

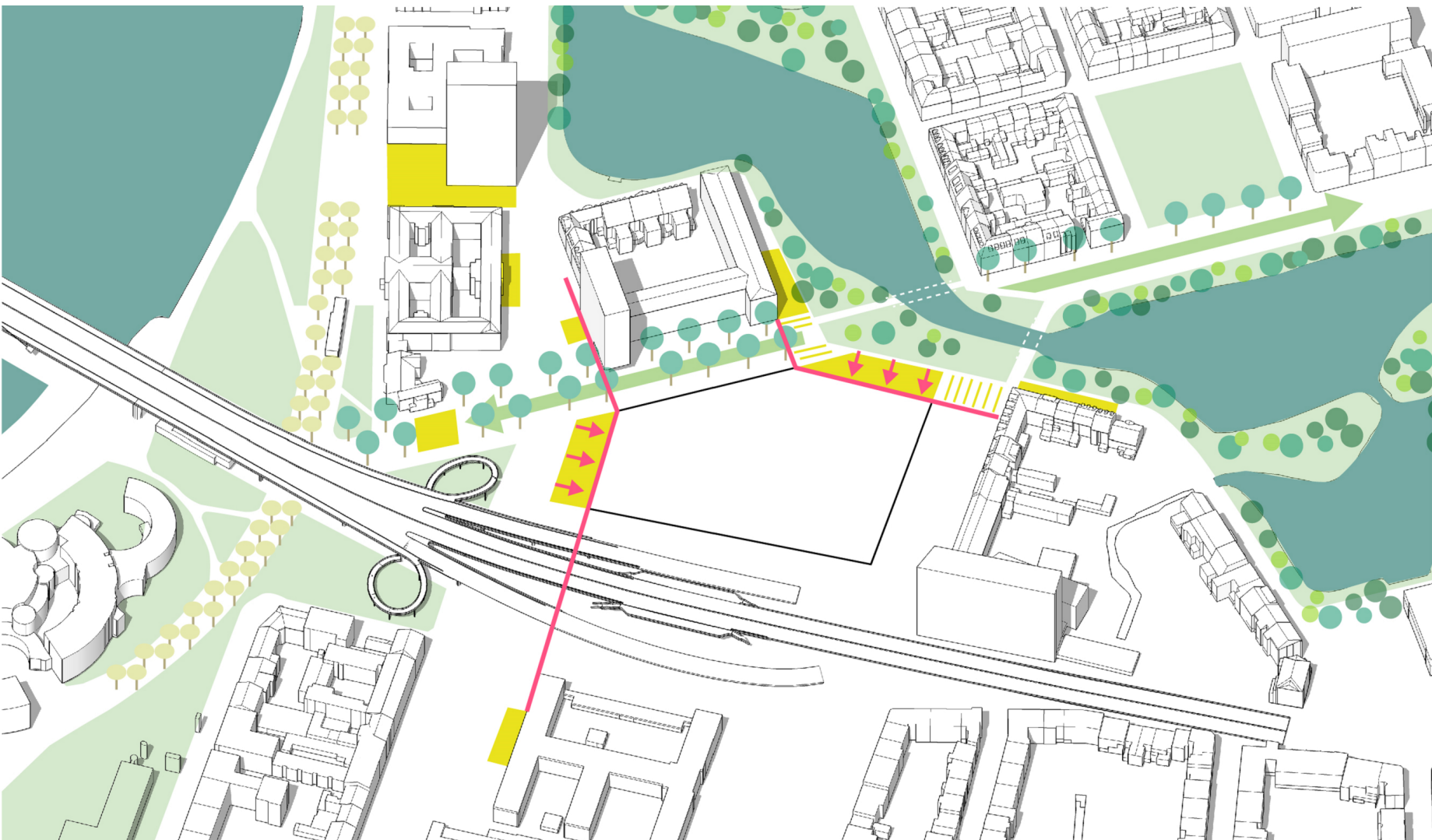
Vernetzung der vorhandenen Grünanlagen zum Rhein

Spee'schem Graben und Schwanenspiegel sind beides Teile des ehemaligen Bastionsgrabens und waren ursprünglich eine Einheit. Diese Einheit blieb auch in der landschaftsgärtnerischen Planung von Maximilian Weyhe mit Anbindung an das Rheinufer und die Königsallee als bedeutende Grünzugverbindung erhalten und wurde erst im Zuge der südlichen Stadterweiterung aufgegeben. Es besteht nun die Chance, die hohe Qualität des Freiraumverbunds durch die Neusortierung der Verkehre wieder erlebbar zu machen. Durch die Verlagerung des MIV-Verkehrs nach Süden kann die Haroldstraße westlich der Kavalleriestraße nach dem Prinzip „Straßen für Menschen“ zum Boulevard mit Aufenthaltsqualität umgebaut werden, der durch einen zusammenhängenden Landschaftspark, dem neuen „Bastionsgarten“ überlagert wird.

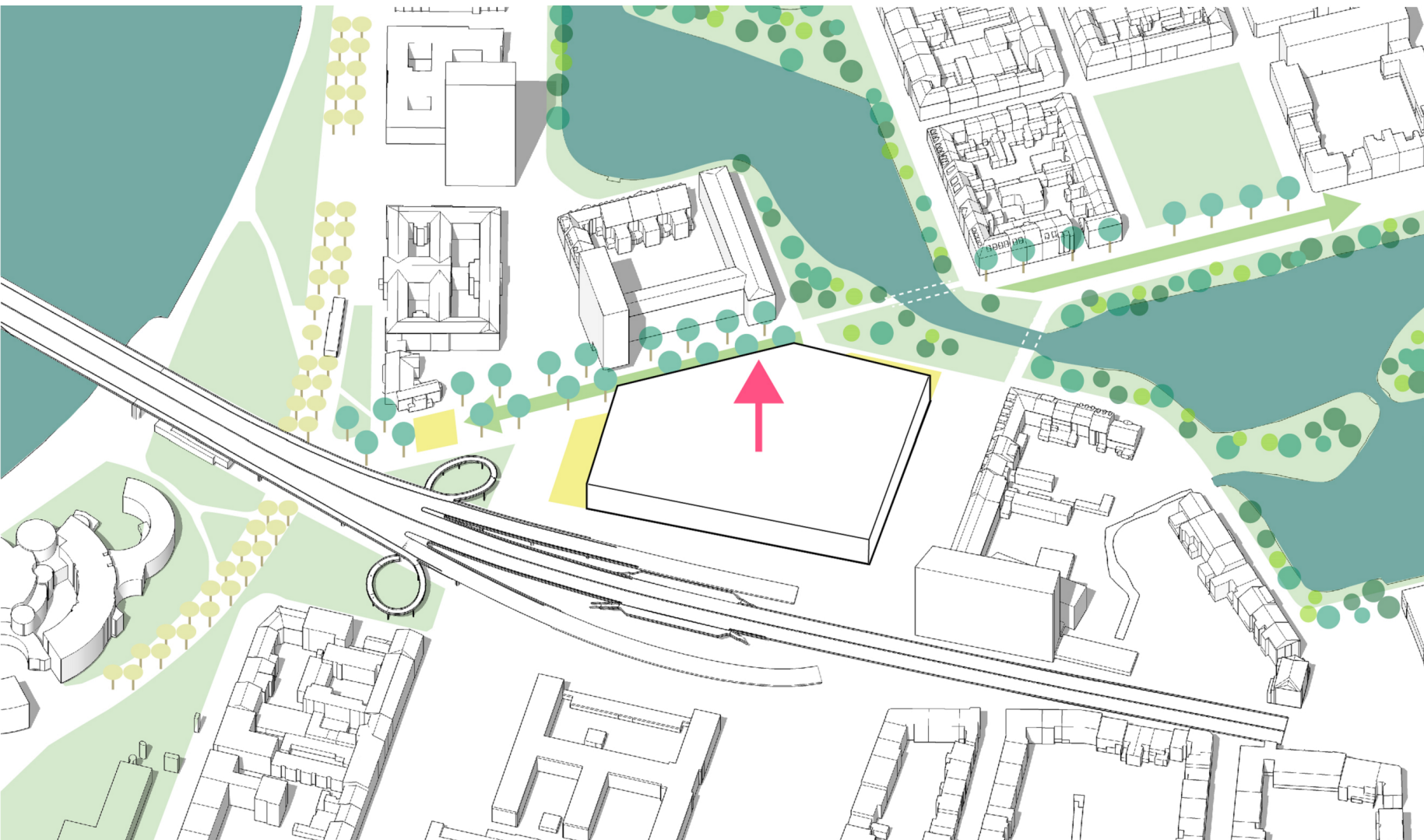




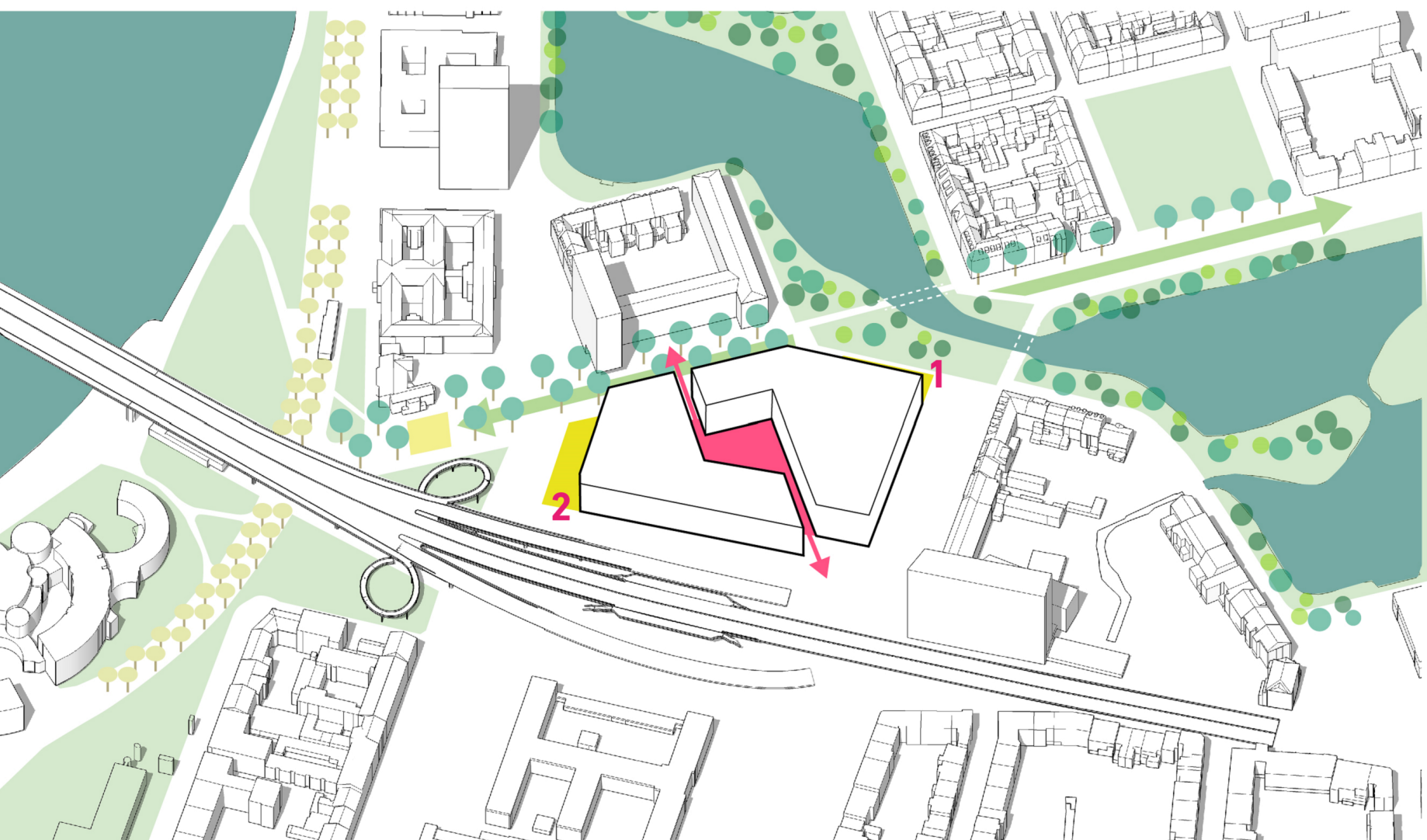
1. Freiräume vernetzen und stärken
Der Schwanenspiegel und der Spee'sche Graben werden zu einer zusammenhängenden Parklandschaft verbunden, in der die Wasserflächen zusammengeführt und erlebbar gestaltet werden. Die Haroldstraße wird zu einem Boulevard umgestaltet und verbindet zukünftig die Rheinpromenade mit der Parklandschaft und den Graf-Adolf-Platz bzw. die Königsallee.



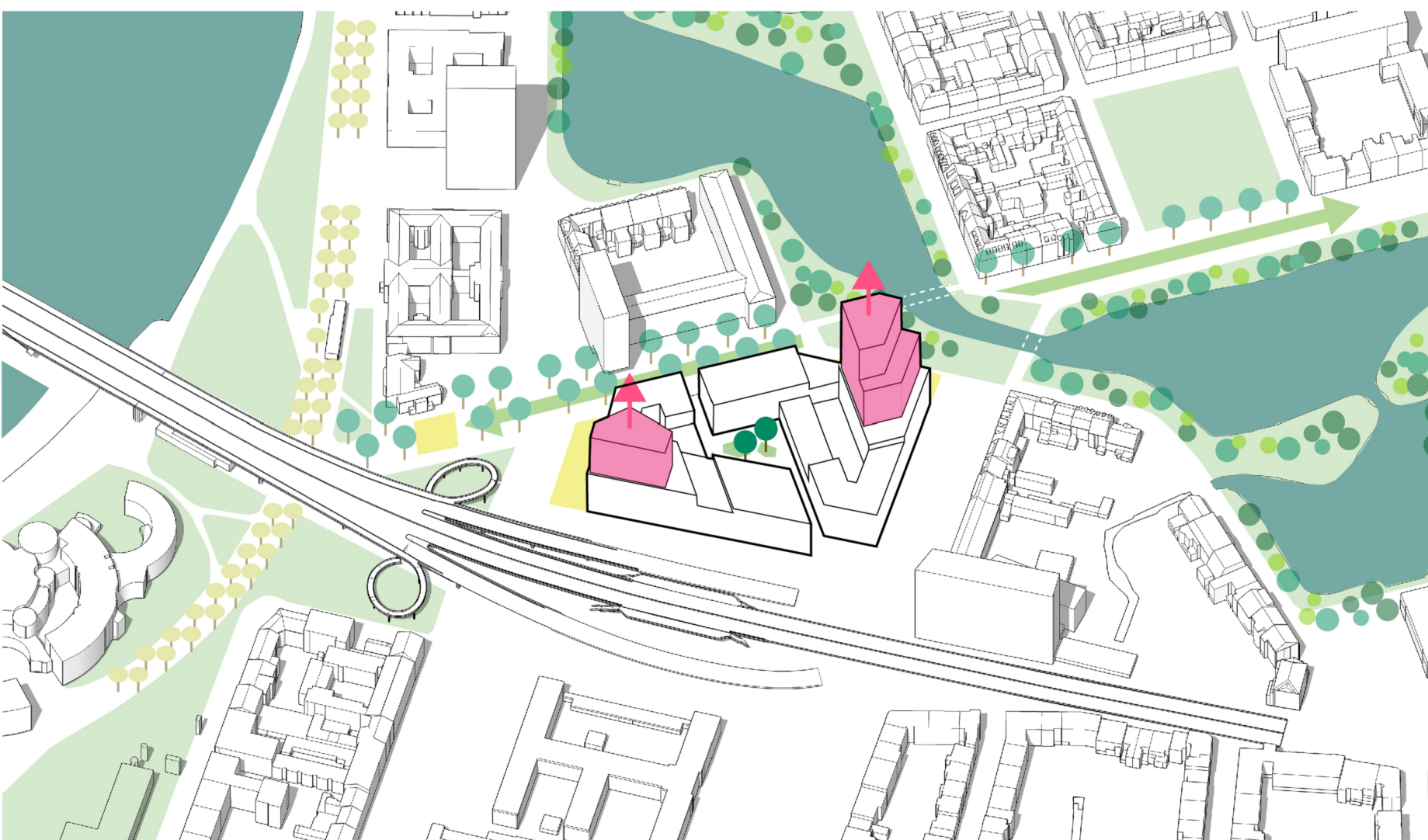
2. Raumkanten und Verbindungen
Die Definition des Baufeldes leitet sich aus dem städtebaulichen Kontext ab. Im Westen werden die Raumkanten und Verbindungen der Ministeriegebäude aufgenommen und sinnvoll eingebunden. Im Osten wird die bauliche Fassung der Parklandschaft durch eine Raumkante folgerichtig weitergeführt, sodass der Park zukünftig als ein zusammenhängender Raum erlebbar ist.



3. Der Carlstadtblock
Das Plangebiet liegt südlich der Carlstadt und fügt sich daher in Maßstab, Höhe und Ausformulierung in die vorhandenen Blockrandstrukturen ein. Die geschlossene Bauweise fasst alle umliegenden Straßen und Platzräume ein und bietet eine verbesserte Orientierung definiert eindeutige Räume.



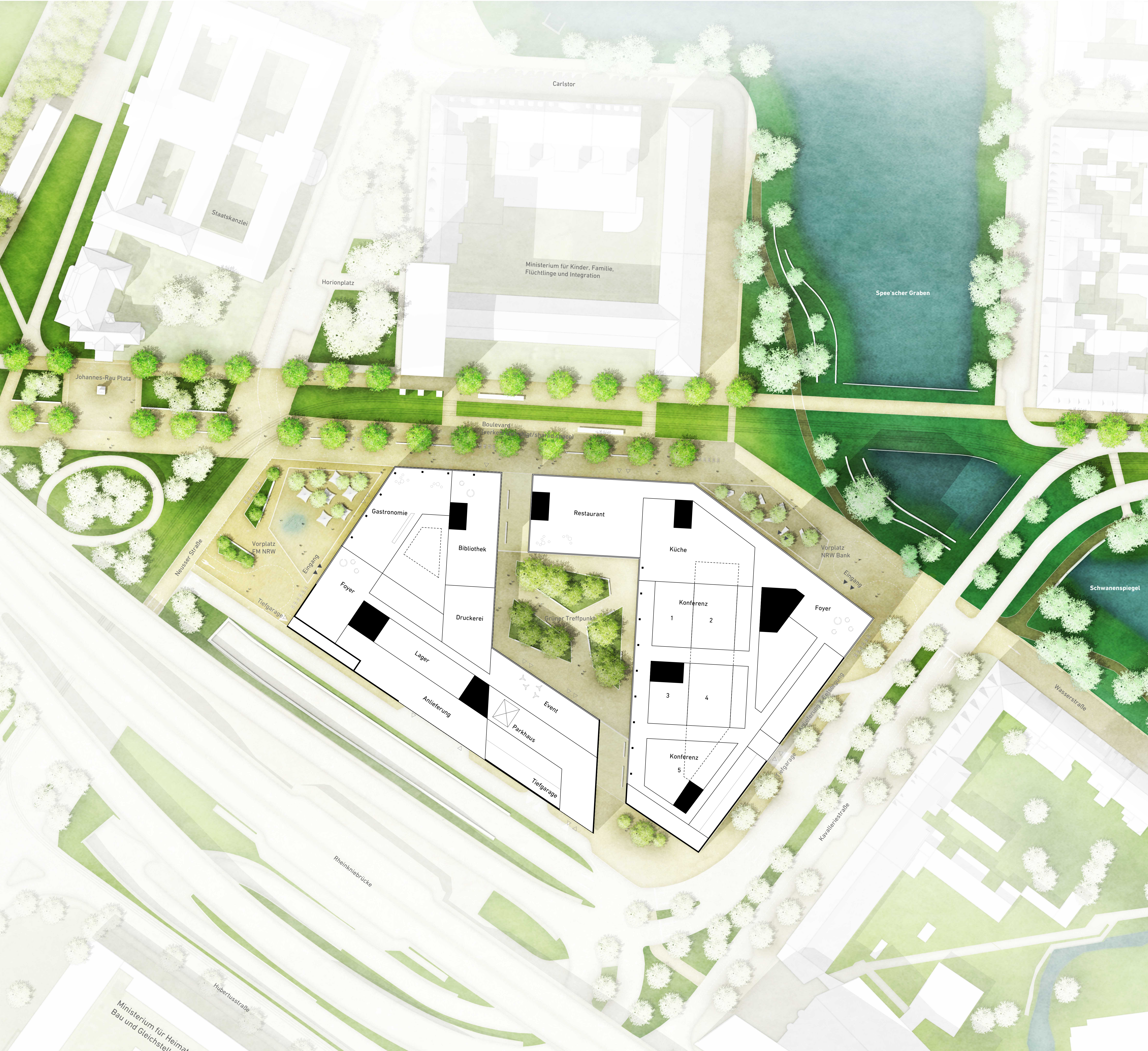
4. Parzellierung
Das Bau Feld wird entsprechend der Nutzeranforderung in zwei Parzellen geteilt. In der Mitte entsteht ein gemeinsam nutzbarer Freiraum, der die Zusammenarbeit der NRW Bank und des Finanzministeriums NRW weiter stärken wird. Dieser Raum dient überwiegend zum Austausch und bietet zudem direkte Verknüpfungen zur NRW-Bank im Süden und zum neuen Boulevard im Norden.

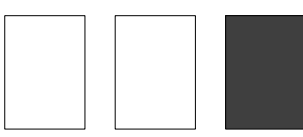


5. Block & Turm
Aufbauend auf der Blockrandstruktur entstehen jeweils im Osten und im Westen zwei Hochpunkte. An der städtebaulich prägnanten Ecksituation im Osten entsteht ein 90 Meter hoher Büroturm, der als Gelenkpunkt im Stadtraum wirkt. Auf der Westseite steht ein Hochpunkt, der sich sensibel in die Stadtsilhouette der Rheinpromenade einfügt. Durch seine Abschrägung der Nordfassade wird eine prominente Sichtachse zum Fernsehturm gebildet.



6. Stadtklima und Sponge City
Um die bedeutsame Frischluftbahn zukünftig zu stärken und gezielt zu leiten wird die Haroldstraße zu einem neuen grünen Boulevard umgestaltet und stärkt so durch seine intensive Begrünung (Bäume, Rasenflächen) die Frischluftschneise. Der grüne Boulevard verwandelt die Luft in klimatisch wertvolle Luft, die der Kühlung der Innenstadt dient. Durch die neue dichte Blockrandbebauung und die unterschiedlichen Geschosshöhen wird die Luftleitbahn zielgerichtet zu den Kaltluftentstehungsgebieten geleitet und durch punktuelle Luftverwirbelungen im Quartier entladen





Ein Block mit zwei Adressen

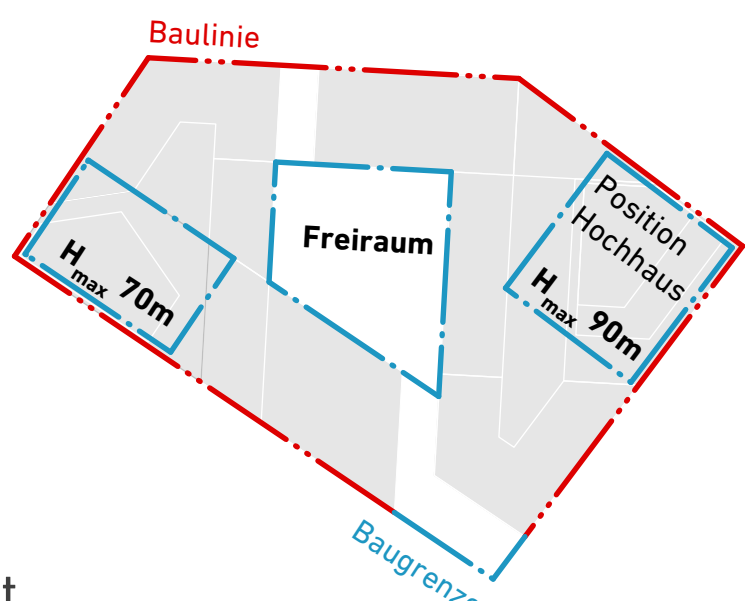
Der neue Block vermittelt in seiner Ausrichtung zwischen dem städtebaulichen Ordnungsraster der Carlstadt und dem Stadtteil Oberbilk und schafft mit dem großzügigen Vorplatz des Finanzministeriums und dem Boulevard Haroldstraße ein neues urbanes Zentrum für das Regierungsviertel. Öffentlich zugängliche Flächen mit Mehrwert werden als „social return“ in den Sockelbereichen der Gebäude verortet und ermöglichen eine Belebung des innerstädtischen Stadtteils, der bisher von seiner monostrukturellen Nutzung geprägt war. Übergeordnetes Ziel für die weitere hochbauliche Konkretisierung sollte es dabei sein eine echte kulturelle Vernetzung mit dem Blaugrünen Ring als Ganzes zu ermöglichen.

Durch seine Aufteilung in zwei getrennte Baufelder mit zwei Hochpunkten erhält das Areal auch zwei eigenständige Adressen und Ausrichtungen: Das Finanzministerium mit Orientierung zum Rheinufer und Rheinkniebrücke; die NRW-Bank als markanter Gelenkpunkt am neuen Park „Bastionsgarten“ in Blickachse der Graf-Adolf-Straße. Städtebauliches Konzept bei beiden Baufeldern ist es, dass Hochhaus und Sockel eine Einheit bilden. Durch die Staffelung der Baumasse können wichtige städtebauliche Bezugshöhen aufgegriffen und gleichzeitig notwendige Abstandsflächen zu Nachbargebäuden sichergestellt werden. Die Aufteilung in zwei Baufelder ermöglicht eine Realisierung in unterschiedlichen Geschwindigkeiten.

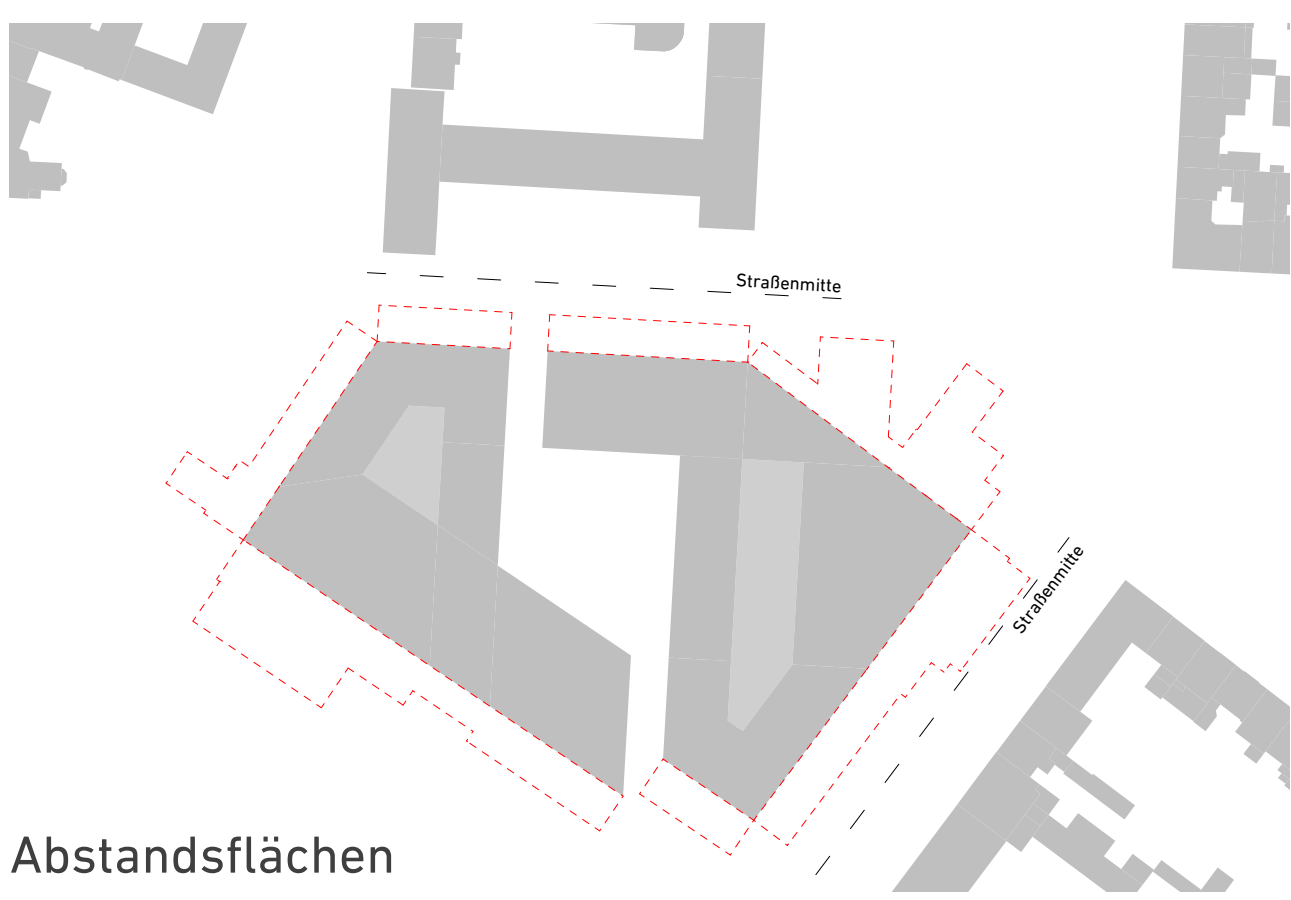
Das oberirdische Parkhaus, das als Ersatz der Moselstraße dient, ist Teil des Baufeldes Finanzministerium. Dieses soll mittelfristig zum Bürogebäude umgebaut werden. Aufgrund der hierfür erforderlichen höheren Geschosshöhen und Rampenlängen wird ein automatisches Parksystem zur Diskussion gestellt, da hierdurch der Rohbau ohne Flächenverluste zum Bürobau umgebaut werden könnte.

Straßen für Menschen: Neusortierung der Verkehre

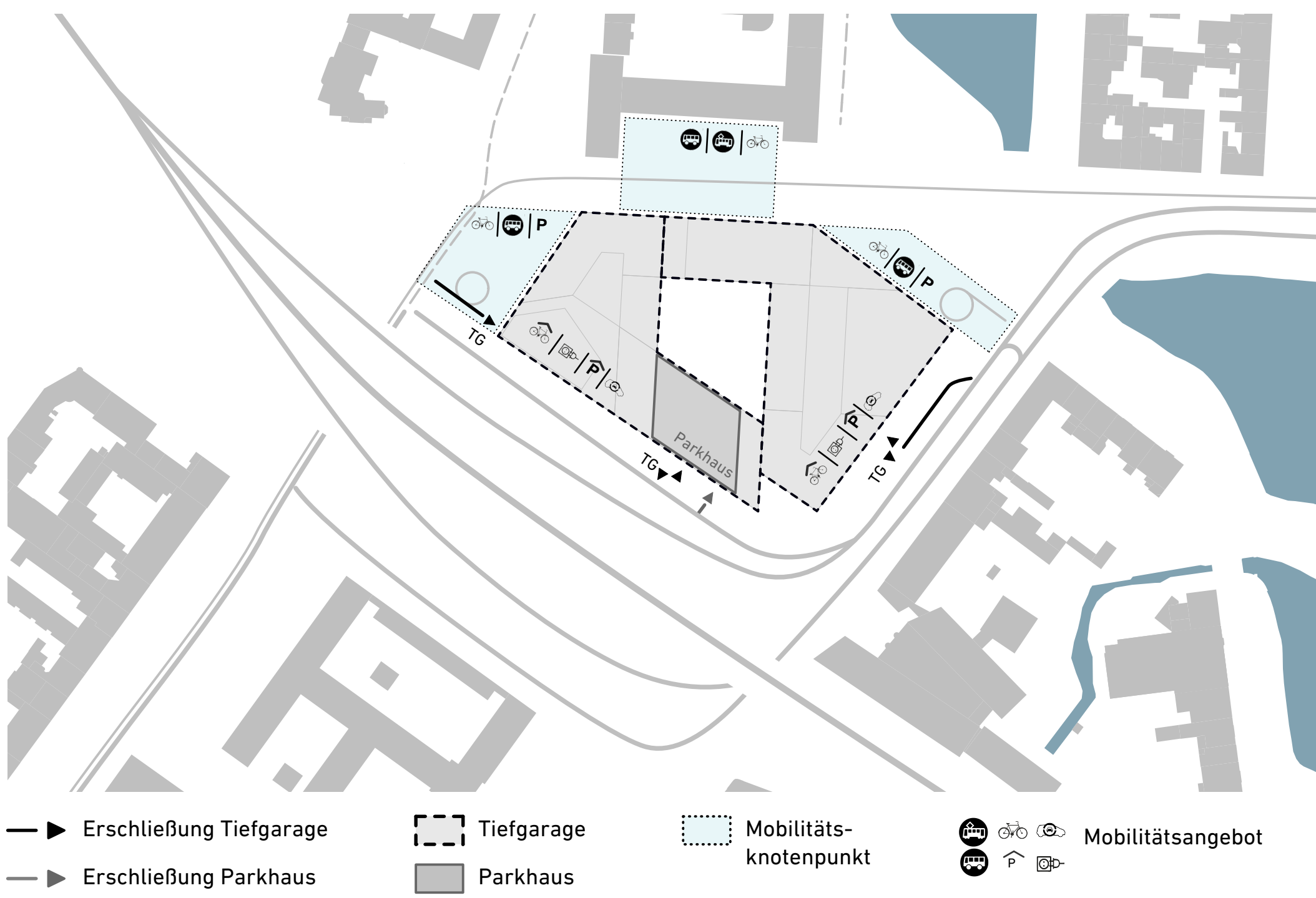
Die heutige Verkehrsbeziehung vom Graf-Adolf-Platz über die Haroldstraße zur Neusser Straße wird für den motorisierten Individualverkehr zukünftig aufgegeben. Für die Fahrbeziehung wird an der südwestlichen Grundstücksseite, parallel zu Einfahrt-Rampe des Rheinfurttunnels eine neue Verbindungsstraße zur Neusser Straße angelegt; sie dient gleichzeitig der der Erschließung der Tiefgaragen sowie der Anlieferung des Finanz-Ministeriums. Die Gegenrichtung wird über die Hubertusstraße zur Kavalleriestraße geführt. Die Stadtbahntrasse und ihre Haltestellen bleiben soweit unverändert bestehen. Die heutige Linienführung der Buslinie 726 über die Haroldstraße ist grundsätzlich nach wie vor möglich, kann jedoch auch entsprechend der neuen Kfz-Verkehrsführung angepasst werden. Die nördlich das Grundstück umschließende Haroldstraße wird zwischen Kniebrücke und Kavalleriestraße für den allgemeinen Kfz-Verkehr nicht mehr durchgängig befahrbar und nach dem Planungsphilosophie Shared Space als Straße für Menschen gestaltet. Die Straße Horionplatz ist nach wie vor von der Neusser Straße aus über den neugestalteten Bereich mit leicht veränderter Linienführung erreichbar. Die notwendigen Vorfahrten für die NRW-Bank und das Finanz-Ministerium werden hier innerhalb eines eher platzartig gestalteten Bereiches in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang organisiert; die jeweiligen Tiefgaragen sind von hier auf kurzem Wege erreichbar. Die Haroldstraße im Bereich des Grundstücks dient zukünftig im Wesentlichen dem ÖPNV, Rad- und Fußverkehr und bildet damit zehrsenetzende Voraussetzungen für eine Verkehrswende im Regierungsviertel. Die nach Ausschreibung geforderten Pkw-Stellplätze werden in Tiefgaragen nachgewiesen. Diese werden jedoch so konzipiert, dass in Abhängigkeit von einer zukünftig reduzierten Stellplatznachfrage eine sinnvolle Umnutzung von Teilen möglich ist. Vielfältige Angebote von Shared Mobility und ein nutzerorientiertes Mobilitätsmanagement für Finanz-Ministerium und NRW-Bank sind selbstverständlich. Qualitativ hochwertige und sichere Fahrradabstellmöglichkeiten in den Erdgeschosszonen der Gebäude und in Eingangsnähe sind selbstverständlich. Fahrradfreundliche Zugänge zu den Tiefgaragenebenen (Umnutzung) bilden die Voraussetzung für eine steigende Nachfrage.



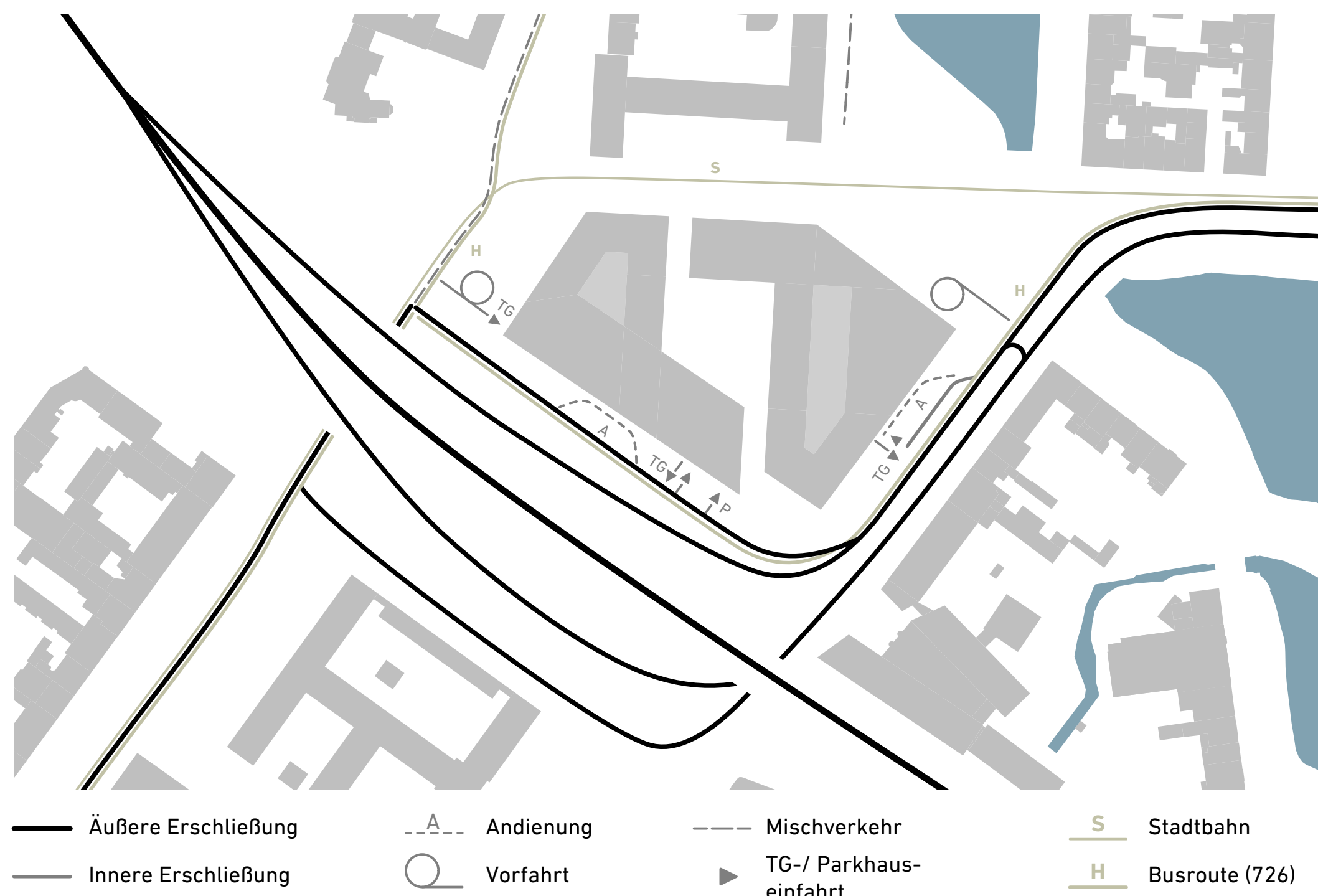
Flexibilität



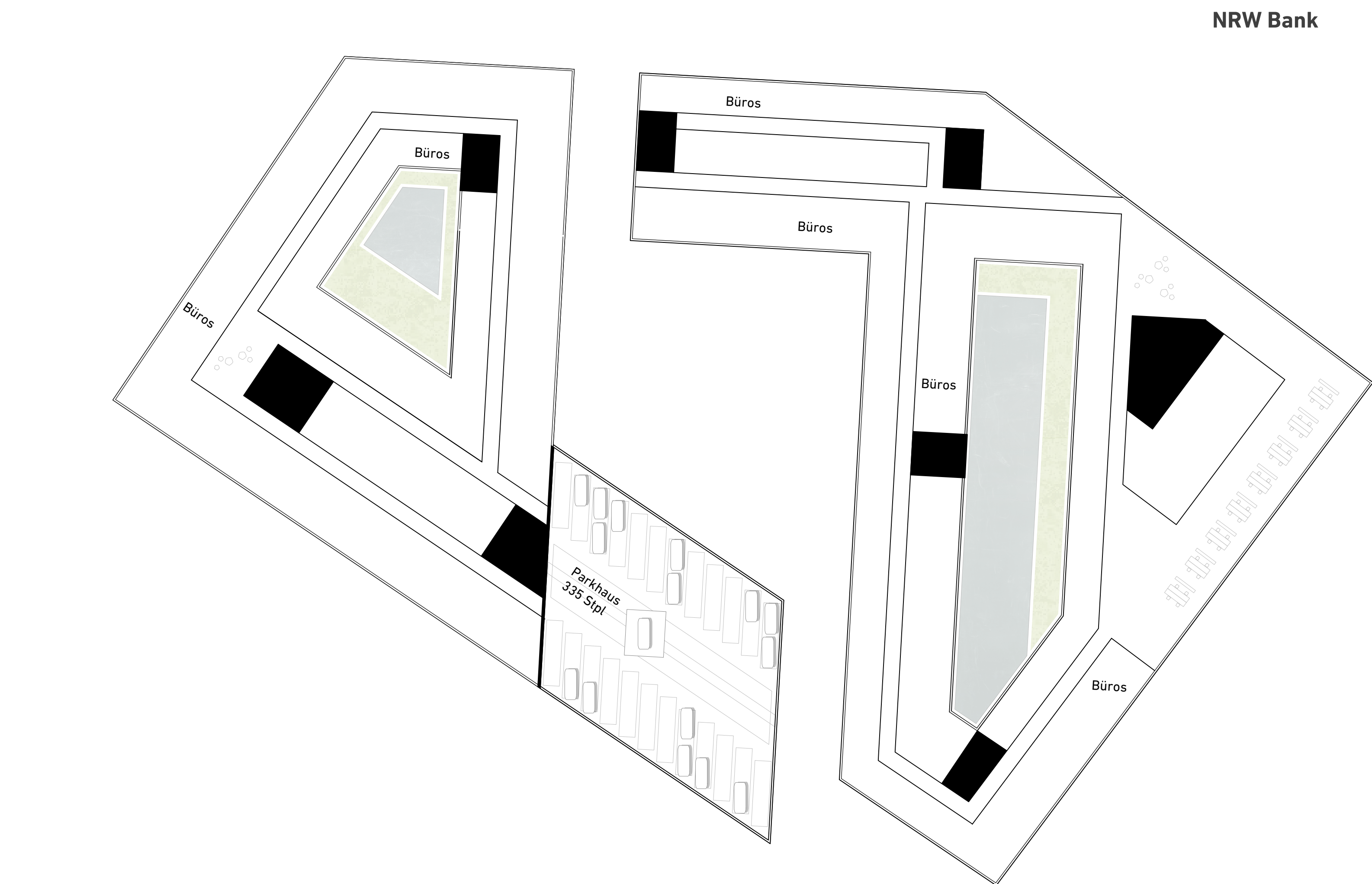
Abstandsflächen



—> Erschließung Tiefgarage —> Erschließung Parkhaus —> Tiefgarage —> Parkhaus —> Mobilitätsknotenpunkt —> Mobilitätsangebot



—> Äußere Erschließung —> Innere Erschließung —> Andienung —> Vorfahrt —> Mischverkehr —> TG-/Parkhauseinfahrt —> S Stadtbahn —> H Busroute (726)



Ministerium der Finanzen

NRW Bank

Ministerium der Finanzen

Büroobergeschosse

Sockelzone 1.OG

Sockelzone EG

Tiefgarage

- Büroflächen NRW Bank
- Sonderflächen NRW Bank
 - Empfangsbereich
 - Konferenzbereich mit zentralen Besprechungsräumen
 - Allgemeinräume
 - Wirtschaftsräume/ Betriebsrestaurant
 - Logistik
 - Anlieferung/ Entsorgung
- Tiefgarage NRW Bank
 - Stellplätze
 - Fahrradabstellplätze

- Büroflächen FM NRW
- Sonderflächen FM NRW
 - Pforte
 - Konferenz- und Schulungszentrum
 - Werkstätten
 - Reinigungsdienst
 - IT-Technikräume
 - Archive und Lagerflächen
- Sonderflächen FM NRW
 - Bibliothek
 - Druckerei
 - BGM-Räume
- Sonderflächen FM NRW
 - Gastraum
 - Produktion und Vorbereitung
 - Küche und Entsorgung
 - Lagerhaltung und Sozialräume
- Parkhaus (Ersatz Moselstraße mit Umnutzungsmöglichkeit zu Bürofläche)
- Tiefgarage FM NRW
 - Stellplätze
 - Fahrradabstellplätze